

alte widerspenstige Geschlecht ausgestorben und das neu herangewachsene, an Gottes Ordnung besser gewöhnte Geschlecht geeignet wäre, an die Einnahme des verheißenen Erbes zu gehen.

3. Israel theokratischer Freistaat.

(Umriss I. 19—20.)

Kap. 19. Die Eroberung Kanaans.

Nachdem das Volk vierzig Jahre in der Wüste umhergezogen war, näherte es sich von Osten her dem gelobten Lande und eroberte zuerst das Ostjordanland, welches den heerdenreichen Stämmen Ruben, Gad und halb Manasse zugetheilt wurde. In das eigentliche Kanaan aber sein Volk vollends zu führen, war Moses nicht vergönnt. — Nachdem er dem Volke seinen vom Herrn bestimmten Amtsnachfolger Josua vorgestellt und es durch die Vorlegung von Segen und Fluch zur Bundesstreue ermahnt hatte, ward er, 120 Jahre alt, auf dem Berge Nebo, wo er das verheißene Land von ferne sah, zu seinen Vätern versammelt.

Hierauf führte Josua das Volk über den Jordan und nahm nach einem siebenjährigen Kampfe mit den vielen kanaanitischen Völkerschaften den größten Theil des Landes ein. Da aber das Volk müde war zu streiten und, anstatt die noch übrigen Kanaaniter vollends zu bekämpfen, die Vertheilung des Landes forderte, so vertheilte Josua das Westjordanland nach dem Loose an die zehntehalb Stämme, und eine Zeit lang hatte das Volk Ruhe, weil die noch unbefiegten Kanaaniter eingeschüchtert waren.

Kap. 20. Israel unter den Richtern.

Bald aber gereichten ihnen jene kanaanitischen Stämme, die sie wider Gottes Befehl verschont hatten, zum Verderben, indem sie sich durch den fleischeslustigen Götzendienst derselben zum Abfall vom lebendigen Gott verführen ließen. Zur Strafe dafür gerieth bald dieser, bald jener Stamm in die Knechtschaft seiner Verführer, und erst wenn die Gedrückten wieder in reuiger Buße zum Herrn riefen, erweckte er bald aus diesem, bald aus jenem Stamm einen muthigen Glaubenshelden, der sie wieder befreite und zur Bundesordnung zurückführte. — Solche Helden hießen Richter, weil sie nach errungenem Frieden das Volk als außerordentliche Oberrichter in der theokratischen Ordnung zu erhalten suchten.

Vergleichen Richter waren Athniel, Ehud, Samgar; die Heldin Debora mit Barak; Gideon, der streitbare Held, der die Israeliten aus der Hand der Midianiter erlöste; Jephtha, Simjon. — Während der ganzen Richterzeit, die an 360 Jahre währte, lebten die israelitischen Stämme unter ihren Stammältesten unabhängig von einander.

Der letzte und bedeutendste Richter war Samuel. Er verschaffte dem Volke nicht nur einen vollständigen Sieg über die Philister, sondern erwarb sich um Israel ein noch größeres Verdienst dadurch, daß er, selbst ein großer Prophet, Prophetenschulen stiftete, worin besonders Begabte im Gesetz unterrichtet und auf diese Weise leichter befähigt wurden, Propheten zu werden, d. i. Offenbarungen von Gott zu empfangen und dem Volke zu verkünden (R. 25.)